

änderten Lebensbedingungen zwei nunmehr gut differenzierte Rassen, die aber im Raupen- wie im farbigen Schmetterlingsstadium ihre Zusammengehörigkeit nicht verleugnen können, welche durch die eingehende anatomische Untersuchung dann noch endgültig bestätigt wird: *lennigiaria* die Urform und *albiocellaria* der Abkömmling. So muß es eigentlich in der Systematik heißen:

lennigiaria Fuchs als Stammart, mit der Sommerform *aestiva* Fuchs und var. *albiocellaria* Hb. mit der Sommerform *therinata* Bastelb. "

Ich persönlich habe mich nun mit diesen Schlußfolgerungen Bastelbergers, so oft ich sie gelesen habe, niemals befreunden können und habe aus diesem Grunde der *lennigiaria* stets ein besonderes Interesse entgegengebracht; doch ist es mir erst im vergangenen Jahre gelungen, Klarheit zu erhalten. Ich möchte die Ueberlegungen, welche mich zum Ziele geführt haben, kurz wiedergeben, da sie meines Erachtens ein guter Beweis für den Wert einer zoogeographischen Betrachtungsweise sind. (Selbstverständlich, aber trotzdem nicht überflüssig, zu sagen ist, daß dies nicht die einzige wichtige Beurteilungsart ist und daß sie daher nicht in allen Fällen zum Ziele führt).

Schluß folgt.

Chrysophanus phlaeas f. kochi Strand bei Nijmegen (Holland) (Lep.)

Von Rudolf Boldt, Nijmegen.

Am 9. September 1932 fiel mir an der Kanalbrücke bei Malden (Holland) — Ortschaft in der Nähe von Nijmegen — unter vielen herumflatternden normalgezeichneten *phlaeas*-Faltern ein sonderbar abweichendes Stück mit stark aufgetragenen Radiärkeilen auf. Meiner sonstigen Gepflogenheit untreu fing ich das Tier ein, weil es frisch geschlüpft und noch nicht fluggewandt war und ich zufällig auch einmal ein Giftglas bei mir hatte. Der holländische Tagfalter-Spezialist, Herr Lempke-Amsterdam, hat mir, wofür ihm nochmals mein Dank ausgesprochen sei, die Falterform bestimmt als *Chrysophanus phlaeas f. kochi* Strand, eine große Seltenheit für Holland. Die Duplizität der Ereignisse sorgte dafür, daß ich wenige Tage später ein zweites gleiches Exemplar in den Hatert'schen Vennen — auch in der Nähe von Nijmegen — bei der Eiablage beobachten konnte. Daß ich das Tier nicht eingefangen hatte, obwohl es natürlich leicht war, sondern nur die abgelegten Eier eingesammelt und mitgenommen hatte, dafür habe ich eine kleine Rüge einstecken müssen. Die Eier sind inzwischen geschlüpft. Hoffentlich gelingt die Ueberwinterung der Raupen. Selbstverständlich gebe ich mich nicht der Hoffnung hin, nun lauter *radiata*-Falter zu erziehen; denn solche Abnormalitätserscheinungen sind leider höchst selten erblich. Vielleicht, daß mit Paarungsversuchen innerhalb der Nachkommenschaft nach Mendel noch etwas zu erreichen sein könnte. Ich würde dankbar sein, wenn jemand, der in ähnlichen Fällen schon Erfahrung gesammelt hat, über diesen Gegenstand sich in der E. Z. auslassen würde.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1933/34

Band/Volume: [47](#)

Autor(en)/Author(s): Boldt Rudolf

Artikel/Article: [Chrysophanus phlaeas f. kochi Strand bei Nijmegen \(Holland\) \(Lep.\) 57](#)